

Volker Tagblatt

Verlag: Dr. M. Kempfle & Co., Wien, 10. August 1918.

Wien, Samstag, 17. August 1918.
14. Jahrgang. Nr. 4826

Einzelpreis 16 Heller.

zum Geburtsfest des Kaisers

Zelten schwerer Kriegesnot der Herrscher eines weltlichen Reiches zu sein, in dem die nationalen Idee der großen Welt, auf einen kleineren Raum hin, zusammengefaßt, fast Tausenden und Tausenden, von denen sich die Menschen drängen in großen Welt nur ein kleines Bild machen können. Die sozialen Strömungen der Gegenwart, vermittelt den nationalen Kampf, haben eines reichhaltigen Lebens angeht, das so manchen guten Menschen mit Widerwillen und Mühen erfüllt. Was es für weltlichen Menschen, das Ansehen des Kaiserthums selbst für den Staat sein, für den kleineren Weltteil nicht gleichgültig dem Kaiserthum. Im Widerstande kämpfen sie sich ein Reich, ein Staat aus. Auch dem Kaiser hat sein besonderes Einfluß im Staat die Natur. Wir vergessen nicht oft, daß die unerbittlichen Streitigkeiten neben der unangenehmen Aufgabe, die sie stellen, eine Aufgabe verraten, die eigentlich den Staat viel Fröhlicher beliebt. Wir sind doch dabei gekommen, den Staat als ein den Willen aufzukommendes System zu betrachten. Die Idee des Staates ist nicht doch begrifflich wie eine Idee der Natur, sondern eine gewöhnliche Kampf zeigt uns, daß diese Idee nicht nur ein Eingewandenes ist, daß sie entsprechend den nationalen und sozialen Bedürfnissen der Gegenwart werden muß. Wir leben in Augenblicke der Weltgeschichte Österreichs und wir werden wichtiger sein, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß es in der Geschichte aller Zeiten keine Wiederkehr ohne Gegenüberstand und lebensfähigsten Kampf gab. Und diese großen Kämpfe sind aber Völker und Staaten immer wieder hervorgegangen und die Welt würde ohne diese Kämpfe in der Entwicklung ruhmen können, aber nicht zahlreich und schwere Krisen überwinden können. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Völker aufbauen und hoffnungsvollen Individuen zu vergleichen sind, die sich im freien Wettbewerb Anerkennung und Zukunft erringen wollen. Österreich kann nur dann seine Aufgabe in der Geschichte erfüllen, wenn seine einzelnen nationalen Bestandteile zur vollen und ungehinderten Entwicklung gelangen können, wenn jedes Volk seine Fähigkeiten voll ausleben lassen kann. Die Summe der voll entwickelten nationalen Energien bedeutet für uns auch das höchste Maß der Staatsenergie. Das ist nicht zu bezweifeln, wenn wir die langen Völkerkämpfe, die wir erleben, als vernünftig, genau so wie im sozialen Kampf der Völkerkämpfe angepaßt wird, sich neben dem Bestehen einen Platz an der Sonne zu verdienen, auch jede Nation die Gleichstellung und Gleichberechtigung mit der anderen zu erlangen. Es wäre ein Widerspruch, über diese notwendige Ordnung hinweg den Staat eine willkürliche Formung auferlegen zu wollen. Das ist ein Brauch, die schönsten Theorien können nicht die Augen der Zeit logisch und harmonisch auszurichten. Die Gegenwart ist unermesslich für die Zukunft, das unermessliche Ungemach für das künftige Wohlsein.

Kaiser Karl hat seine Jugend dem Staat opfern müssen. Es ist eine schwere, verantwortungsvolle Aufgabe, in dieser schweren Zeit die Weltung eines derart verwickelten Staatswesens zu übernehmen. Aber es war sicherlich ein in gleichem Maße schweres, wie dankbares Werk, betrachtet man unser Vaterland vom Standpunkte eines weltlichen und verständigsten Mannes, so wird man erkennen, welche Mühe und Anstrengung und unangenehmen Energien in unserem Vaterlande vorhanden sind. Wir gehen einer besseren Zukunft entgegen. Geduldet und die Zeit, welche den natürlichen Ausgleich schafft und die Kontraste zur Harmonie eines einheitlichen Einheitsreiches verbindet, wird das alte, durch den Zeitgeist veränderte Österreich eine Periode gelassen und materiellen Wohlstandes erleben. Darüber besteht kein Zweifel. Denn die Kraft der jungen, aufstrebenden Völker selbst ist unerschöpflich und ein weiser Staatsmann wird sie dem Staate zuführen wissen. Aber dieses neue Österreich steht schon jetzt einen Punkt, auf den sich die Völker aller Völker richten, der heute mehr denn je „Österreich“ bedeutet und von dem aus die Neubildung unseres Reiches ausgehen wird und dieses Moment, das schon heute die Völker entgegen, auseinander strebenden Tendenzen vorgeht, entgegen, auseinander strebenden Tendenzen vorgeht, das ist das dynamische Gefühl, das in allen unseren Völkern alle Stürme der Zeit überstanden hat und fröhlich und hoffnungsvoll fortzieht. Kraft und Gesundheit der Völker und eine starke, kaiserliche Gesinnung, das sind die Voraussetzungen, auf denen wir unser neues Österreich bauen und aus denen wir unsere Zuversicht, in einen Glauben folgen.

ren Gegenwort von Ableitungen des 1. Kaiserthumsregimentes. Sonst verließ im Tonatenschieße der geliche Tag ohne besondere Kampfhandlungen. Auf dem Monte Corno wurden feindliche Streustruppen abgewiesen. — Abwachen: Unbedeutend. — Der Chef des Generalstabes, Berlin, 16. August. (K. V. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsausgang: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Vordringung am Rinnel und bei Vier-Verquill. Stärkere Vorstöße des Feindes südlich der Eise, bei Anette und südlich der Anere wurden abgewiesen. — Heeresgruppe Generaloberst v. Boehm: Westlich von Anere und südwestlich von Anere bester Feindkampf, dem beiderseits der Anere, gegen Vassung und auf den Höhen westlich der Anere feindliche Angriffe folgten. Südlich von Anere blieb das Geschütz Artillerie in den Händen des Feindes. In Anere schlugen wir seine Angriffe, teilweise im Gegenstoß zurück. Schwere Verluste erlitt der Feind in den Kämpfen um Vassung. Er schritt erst bis zu Vassung vor und wurde nach geschäftigen, erbitterten Kämpfen in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: In der Anere nahm die Feindartillerie am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft. — Wir schufen gestern 24 feindliche Panzerwagen, 60 Kanonen und 200 Mann. — Der Erste Generalquartiermeister v. Rüdiger.

Sofia, 14. August. (K. V. — K. V.) Der Generalstab berichtet: Westlich des Dichters brachten unsere Truppen französische Gefangenenein, Ostlich des Bardas und in der Ebene vor unseren Stellungen, westlich von Cerezo, gestreuten wir durch Feuer feindliche Ekanungspotenzen, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten.

Wien, 16. August. (K. V. — Wolffbüreau.) Der Generalstab berichtet: Westlich des Dichters brachten unsere Truppen französische Gefangenenein, Ostlich des Bardas und in der Ebene vor unseren Stellungen, westlich von Cerezo, gestreuten wir durch Feuer feindliche Ekanungspotenzen, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten.

Wien, 16. August. (K. V. — Wolffbüreau.) Der Generalstab berichtet: Westlich des Dichters brachten unsere Truppen französische Gefangenenein, Ostlich des Bardas und in der Ebene vor unseren Stellungen, westlich von Cerezo, gestreuten wir durch Feuer feindliche Ekanungspotenzen, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten.

Wien, 16. August. (K. V. — Wolffbüreau.) Der Generalstab berichtet: Westlich des Dichters brachten unsere Truppen französische Gefangenenein, Ostlich des Bardas und in der Ebene vor unseren Stellungen, westlich von Cerezo, gestreuten wir durch Feuer feindliche Ekanungspotenzen, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten.

Wien, 16. August. (K. V. — Wolffbüreau.) Der Generalstab berichtet: Westlich des Dichters brachten unsere Truppen französische Gefangenenein, Ostlich des Bardas und in der Ebene vor unseren Stellungen, westlich von Cerezo, gestreuten wir durch Feuer feindliche Ekanungspotenzen, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten.

Trübungszeit

Die Zusammenkunft im Großen Hauptquartier. Wien, 16. August. (K. V.) Die neuerliche Zusammenkunft der Souveräne von Österreich-Ungarn und Deutschland im deutschen Hauptquartier hat das innige Einverständnis und die völlige Uebereinstimmung in bezug auf die politischen und militärischen Aufgaben wieder zur Geltung kommen lassen, sowie auch festgestellt, daß die erzielten Monarchen an ihnen im Mai gefassten bindenden Beschlüssen treu festhalten. Das Zusammenkommen der Monarchen war von der Herzlichkeit getragen, die ihren persönlichen Beziehungen, sowie den Interessen ihrer Völker entspricht. Die leitenden Staatsmänner und die militärischen Spitzen haben eine gründliche und fruchtbare Aussprache gepflogen.

Berlin, 16. August. (K. V. — Wolffbüreau.) — Großes Hauptquartier. Die Zusammenkunft der erlauchten Monarchen hat das innige Einverständnis und die völlige Uebereinstimmung in bezug auf die politischen und militärischen Aufgaben wieder zur Geltung kommen lassen und auch die gleiche und treue Auslegung des Bündnisses festgestellt. Die Zusammenkunft der Monarchen war von der Herzlichkeit getragen, die ihren persönlichen Beziehungen, sowie den Interessen ihrer Völker entspricht. Die leitenden Staatsmänner und die militärischen Spitzen haben eine gründliche und fruchtbare Aussprache gepflogen. Der u. u. Minister des kaiserlich-königlichen Hauses Baron

Wien, 16. August. (K. V.) Der Kaiser hat nach stehendes Hand schreiben an den königlich ungarischen Landbevölkerungsgemeinschaften: Zum künftigen Zeichen jener Anerkennung, die ich Meiner tapferen ungarischen Landwehr stets götze, wünsche ich zwischen Mir und Meinen Handedruppen ein neues Band zu schaffen und erbitte an, daß das 1. Honvedinfanterieregiment von nun an Meinen Namen führe. — Keszegau, am 12. August 1918. Karl m. p.

Wien, 16. August. (K. V.) Der Kaiser hat nach stehendes Hand schreiben: — Der Generaloberst Freiherr v. Steyer-Szilárd: Ich ernehme Sie zum Oberbefehlhaber meines Leibregiments Nr. 1. — Keszegau, am 12. August 1918. Karl m. p.

Bericht des deutschen Admiralstabes. Berlin, 16. August. (K. V.) Das Wolffbüreau meldet: Im Mittelmeere haben unsere U-Boote aus stark gefährlichen Geleitzügen sechs wertvolle Dampfer, von zusammen 22.000 Bristfortertonnen, versenkt, darunter einen vollbesetzten Truppentransportdampfer von 11.000 Tonnenn. — Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wien, 16. August. (K. V.) Die das Ministerbureau erzählt, wird die Internirte Arbeiterkonferenz am 17., 18. und 19. September von Abgeordneten der sozialistischen Arbeiterparteien von Frankreich, Italien, Griechenland, Portugal, Serbien und Kanada, sowie von Vertretern der russischen sozialdemokratischen und sozialrevolutionären Partei besucht werden.

Zur Verlesung. Berlin, 16. August. (K. V. — Wolffbüreau.) Welche Bedeutung der gewählten Schlacht (sowie der Kämpfe) beherrschten wird, geht aus einem Befehl des Führers der australischen Truppen hervor, der ihnen bekannt gibt, daß die bevorstehenden Kämpfe die wichtigsten sein würden, an denen sie bisher teilgenommen hätten. Der Angriff, dem sehr viele dieser Kämpfe zugrunde lagen, sei mit unüberwindlichen Anstrengungen an der Spitze, Tanks und Flugzeugen vorbereitet. Nach dem ersten Aufgangserfolg kam trotzdem der Angriff schnell ins Stocken. Im unmittelbaren Zusammenhange mit diesen Kämpfen versuchten die Franzosen ihrerseits durch einen großen Angriff zwischen Anere und Dife die Entseidung herbeizuführen. Geschicht verbindet sie die Anstrengungen zahlreicher Divisionen aus Anere vorzuziehen. Trotzdem blieben ihre Anstrengungen unter Führung nicht vorzuziehen. Ohne starrs Festhalten am Gelände wurden die deutschen Truppen in der Nacht zum 10. d. aus ihrer bisherigen Stellung zurückgezogen. Den stark und tief gelebte anrückenden Feind empfing das Infanterie- und Artilleriefeuer der deutschen Nachhut, wobei er schwere Verluste erlitt.

Der Zufall. Paris, 15. August. (K. V.) (Mittlich.) Da von dem Beobachtungsposten in der Gegend nördlich von Paris Verdacht von Motoren gemeldet worden war, wurde um 10 Uhr nachts Alizealarm angeordnet. Die Flugzeuge wurden von Alarmbatterien heftig beschossen. Im Gefolge von Paris fielen mehrere Bomben nieder. Mehrere Dyer und Sachschaden sind zu beklagen. Um 12 Uhr 10 Minuten nachts war der Alarm beendet.

Wien, 16. August. (K. V.) — Wolffbüreau. — Agentur. Kriegskommissar Troglitz befindet sich an der Front und wurde von den Truppen mit Enthusiasmus begrüßt. Er fördert sie durch flammende Reden zum Kampfe gegen die gegenrevolutionären Truppen auf.

Moskau, 14. August. (K. V.) — Nachrichten aus Wolgograd zufolge verlangen die zuerst von der Fronte gekauften Bauern mehrere Waffen gegen die Ententetruppen da man ihnen das Land wieder abnehmen will.

Berlin, 16. August. (K. V.) — Wolffbüreau. — Die Marine. Der Reichsmarineamt hat den Befehl vom 12. d. aufgehoben das Marinekommando des amerikanischen Krieges zu empfangen. Die Marine wird die französischen Front und die verschiedenen amerikanischen Marinepunkte in Frankreich besuchen.

Wien, 16. August. (K. V.) — Wolffbüreau. — Die Marine. Der Reichsmarineamt hat den Befehl vom 12. d. aufgehoben das Marinekommando des amerikanischen Krieges zu empfangen. Die Marine wird die französischen Front und die verschiedenen amerikanischen Marinepunkte in Frankreich besuchen.

Wien, 16. August. (K. V.) — Wolffbüreau. — Die Marine. Der Reichsmarineamt hat den Befehl vom 12. d. aufgehoben das Marinekommando des amerikanischen Krieges zu empfangen. Die Marine wird die französischen Front und die verschiedenen amerikanischen Marinepunkte in Frankreich besuchen.

Wien, 16. August. (K. V.) — Wolffbüreau. — Die Marine. Der Reichsmarineamt hat den Befehl vom 12. d. aufgehoben das Marinekommando des amerikanischen Krieges zu empfangen. Die Marine wird die französischen Front und die verschiedenen amerikanischen Marinepunkte in Frankreich besuchen.

Wien, 16. August. (K. V.) — Wolffbüreau. — Die Marine. Der Reichsmarineamt hat den Befehl vom 12. d. aufgehoben das Marinekommando des amerikanischen Krieges zu empfangen. Die Marine wird die französischen Front und die verschiedenen amerikanischen Marinepunkte in Frankreich besuchen.

Wien, 10. August. (K. V.) Amtlich wird verlautet: Italienischer Kriegsausgang: Neue italienische Angriffe gegen die Momogostellung schreiteten an der tapferen

Alle zum Kaiserfeste!

Heute, den 17. August, anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät, findet am „Noria“-Grund das

Kaiserfest

welches unter dem lebenswichtigen Protektorate der Frau Kontreasministra v. Porchy die Regiebanja veranstaltet wird, statt.

Programm.

- 1 Uhr 30 Minuten p. m. Kassenöffnung.
2 Uhr 15 Minuten p. m. Segelweinfahrt der Bar-Kassen. Start.
2 Uhr 30 Minuten p. m. Segelweinfahrt der Küttler. Start.
2 Uhr 45 Minuten p. m. Segelweinfahrt der Jollboote und Vollen. Start.
3 Uhr p. m. Weitschulmen über 100 Meter.
4 Uhr p. m. Eröffnung der Feste. — Beginn des Kongresses.
1 Uhr 30 Minuten p. m. Dauerwettkommen über 700 Meter.
4 Uhr 35 Minuten p. m. 1. Varieteovorstellung.
4 Uhr 40 Minuten p. m. 1. Vorstellung im Zaubertheater.
1 Uhr 45 Minuten p. m. Vrelovorlagen.
3 Uhr p. m. Sandkämpfen.
3 Uhr 15 Minuten p. m. Eröffnung des Langbohens.
3 Uhr 30 Minuten p. m. Andernweinfahrt der Küttler. Start.
3 Uhr 40 Minuten p. m. 2. Varieteovorstellung.
3 Uhr 45 Minuten p. m. Andernweinfahrt der Jollen. Start.
4 Uhr 30 Minuten p. m. 2. Vorstellung im Zaubertheater.
6 Uhr p. m. Omniana-Start.
6 Uhr 15 Minuten p. m. Fingertennwettkampf.
6 Uhr 30 Minuten p. m. Andernweinfahrt.
6 Uhr 35 Minuten p. m. Sandkämpfen.
6 Uhr 40 Minuten p. m. 3. Varieteovorstellung.
6 Uhr 45 Minuten p. m. A. Vorstellung im Zaubertheater.
6 Uhr 48 Minuten p. m. Wafferkampfwettkampf.
7 Uhr p. m. Schnellschwimmwettkampf.
7 Uhr 30 Minuten p. m. Bekämpfung der lebenden Vortiere.
7 Uhr 40 Minuten p. m. 4. Varieteovorstellung.
7 Uhr 45 Minuten p. m. 4. Vorstellung im Zaubertheater.
8 Uhr p. m. Vrelovorstellung der Schühelohankurrenz.
8 Uhr p. m. Schluss des Feste.
Chorleit. 1. Krone. Vom Maten (Zugführer) abwärts 40 Seiler. Kinder unter 12 Jahren frei.
Von der Trambahnstation zum Festplatz verkehren ab 2 Uhr nachmittags Automobile und Tender gratis.

Zur besonderen Beachtung!

Die Festbestimmungen werden besonders aufmerksam gemacht, daß um Wechselstempelgehältn zu vermeiden und wegen Mangel an Kleingeld, die Sposten und Getränke aus praktischen Rücksichten nur gegen Kassabonns verstatfolt werden. Die Kassabonns sind an allen Kassen erhältlich. Das Vergeld darf in keinem Falle angenommen werden. Gekaupte und unbedruckte Kassabonns werden an der Zentralkasse rückvergütet.

Vom Tage

Arbeitsausstellung. Seine Majestät geruhien anzubefehlen, daß zum zweitenmale die nonerliche Aller-

Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeltroman aus den Tiroler Bergen von Hans Wotho. (Nachdruck verboten.)
Amerikanisches Copyright 1916 by Hans Wotho-Mahn, Leipzig.
Mit der ganzen Familie gesesselt, hatte Graf Heimling hier aus Sonderling gehault, einsam, wie sein Vater und sein Urgroßvater. Und das Mädchen?
Stefan harrte in das Unklügelnde Kindergeflücht. Was wollte das Mädchen damit sagen? Hatte sie vielleicht die Freiheit, abweichen zu wollen, daß sie hier zu Recht im Schloße war?
Siedend heiß wollte ihm das Blut zum Herzen. Saufend schwang er mit der Reispistole einen Kreis über dem Brunnenrand und sagte rauh:
„Scher dich fort, und zieh dir ein ordentliches Kleid an. Burg Kamp bekommt Besuch. Heute abends können ein Duzen hier sein. Du kannst ihnen dein Ankleiden helfen. Sie konnten ihre Jungfer nicht mitbringen.“
Gundela schränkte die weißen Arme, die nicht ein bißchen von der Sonne gebräunt waren, ineinander und schüttelte sehr entschleden den Kopf.
„Ich zu keine Kammerzofendienste.“
Weinige hätte Stefan mit der Feilsche sehr wirklich ausgeklagen.
„Tausles, undankbares Poch.“ rief er wütend und wandte sich wie angezelt zum Gehen. Da aber glitt Gundela schnell vom Rande des Brunnens herab und kam ihm nach. Ihre grünlichlembenden Augen wie von Tränen überfahen bittend zu ihm auf.
„Geh aus dem Wege, und daß ich dich nicht wieder hier auf dem Schloßhof teffe.“

höchste belobende Anerkennung für tapferes Verhalten und vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde, bei gleichzeitiger Verleihung der Schwertner bekanngebenen werde, dem Oberleutnant Rudolf Sedy.

Geld für den nachrichtl. Wegen des heutigen Kaiserfestes bleiben das Zentralgeschloß, die Filiale, die Buchdrucker und die Buchbinderei der Firma Jos. Krmpotic heute ab 12 Uhr mittags geschlossen.

Klassenliste. Nachstehende Klassennummern, die bei der Geschloßliste Jos. Krmpotic in Pola angekauft wurden, sind bei der 3. Bekämpfung worden, und zwar: 115.978, 115.981, 115.985, 127.059, 127.060, 133.838. Die Gewinne können gegen Vorweisung der Originalliste von den Besitzern behoben werden.

Vateradmiralats-Losesbetriebl Nr. 226
Garnisonstapleton: Hauptmann Pejl
Verlagbe Inspektion: Maj S. M. S. „Belovar“ Kamenichsky
Art Dr. Hauptmann: in der Marineinfanterie Marineartillerie Dr. Moravcska.

Halina von Sikorska

25. Juli 1916.
Die Halina von Sikorska findet heute um 5 Uhr nachmittags im Opernhaus Kapelle aus 2. U.
Pola, am 17. August 1916.

Sonntag, 18. d. M., findet auf dem Exerzierplatze hinter der Marine-Kasse no das bereits angekündigte

Revanche-Fußballwettkampf

zwischen der Mannschaft des F. B. C. „Olympia“ und einer kombinierten Mannschaft des kaiserl. deutschen Spezialekommandos statt. Beginn halb 6 Uhr nachmittags. Reinartignis wird dem „Verein der Kinderfreunde in Pola“ gewidmet.

SIGORIN WANZEN
verlügt stamand rauh ala
Musterflaasche K 40 —, große Flaasche K 100 —, 1 Spritze K 20 —,
Reinlich in Apotheken und Drogenwaren. — Hauptdepot für Ostarrsch-Ungarn: 180
Apothek „Zur Hoffnung“ in Pées Nr. 47 (Ungarn).

Jornig bildeten ihn sehr Gundela Nigen an. Alle Weisheit war aus dem Kinderamtlich geschwunden.
„Wn ich Eure Schloß?“ glückte sie. „Habt Ihr mit etwas zu befehlen?“
Der Graf stand verblüfft und blüchte die Stirnseite fast ratlos an.
„Habt ich dich nicht bei mir aufgenommen. Habe ich dir nicht hier ein Obdach und Sicherheit gegeben?“
„Ihr?“
„Wie unendliche Verachtung klingt es aus dem roten Mund.“
„Nehmt doch die Feilsche.“ höhnte sie mit zuckender Lippe. „wie Ihr es schon einmal tatet, damals, vor fünf Jahren, wie Ihr hier als neuer Herr auftratet, und ich Euch ein läßliches Wort zurief, weil Ihr alleo das nehmen wolltet, was einem anderen gehört. Schlagt mich doch wieder!“
Sie rief das Hand noch weiter von der leuchtenden Schulter herab, über die ein breiter, breunender roter Streifen lief.
„Scht Ihr die Narbe? Jurellen brennt sie noch. Ich habe den Schlag nicht vergessen, Herr.“
Stefan stand wie versteinert und stierte voller Entsetzen auf das rote Mal, das er einst durch einen Feilschen hieb in diese weiße Mädchenbrust gerissen.
Nun wußte er, warum der Born bei ihrem Anblick ihn so wild übermannte und nun wußte er auch, warum das Mädchen, das so läßlich lächelnd kam, ihn hohle.
Gefahren, die Zähne fest in die roten Lippen gepreßt, stand Gundela und zog das blutgeschleimte Hand wieder bitter lächelnd über die Schulter. Mit einer fast wilden Bewegung warf sie dann den Kopf zurück und sagte hart:

Kleiner Anzeiger

Möbliertes Zimmer
Zu vermieten
Elegant möbl. Zimmer
Zu verkaufen

Kino NOVA
Heute Samstag
Die Geschichte
Affäre Ortma

Kino des Roten
Reiten d. Vergange

Sandalen
Gegen Geisen!

Internationale Unfallversicherungs-Gesellschaft in Wien

K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà
Versicherungen gegen Schäden durch feindliche Luftfahrzeuge an Möbeln, Gebäuden u. Personen.

Die Versicherung tritt sofort in Kraft.

„Für dieses Brandmal, Herr, dien' ich Euch...“

„Dann wird du wohl Burg Kamp verlassen müssen...“

„Hörst du nicht, daß ich dich nicht bei mir aufgenommen...“

„Wie unendliche Verachtung klingt es aus dem roten Mund.“

„Nehmt doch die Feilsche.“ höhnte sie mit zuckender Lippe.

„Scht Ihr die Narbe? Jurellen brennt sie noch.“

„Hörst du nicht, daß ich dich nicht bei mir aufgenommen...“

„Wie unendliche Verachtung klingt es aus dem roten Mund.“

„Nehmt doch die Feilsche.“ höhnte sie mit zuckender Lippe.

„Scht Ihr die Narbe? Jurellen brennt sie noch.“

„Hörst du nicht, daß ich dich nicht bei mir aufgenommen...“

„Wie unendliche Verachtung klingt es aus dem roten Mund.“

„Nehmt doch die Feilsche.“ höhnte sie mit zuckender Lippe.

„Scht Ihr die Narbe? Jurellen brennt sie noch.“